©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



stilien, von der Sierra de Guadarrama, von Peñalara und La Granja wurde eine schwächer gezeichnete Form als „*penalarae*" Chap. = *castiliana* Fruhst. bekannt gemacht. Am weitesten gegen Westen dringt *E. stygne „bejarensis"* Chap. vor, anscheinend die größte (50—52 mm), und reichst geschmückte Form mit breiten Binden und großen, weiß gekernten Augenflecken; „*bejarensis*" fliegt in der Sierra de Bejar und in der Sierra de Gredos.

Wenden wir noch einmal den Blick zurück gegen Osten, so finden wir, daß die *stygne*-Formen in ihrem Vorkommen seltener und je weiter nach Osten umso unscheinbarer werden. In seinem Beitrag zur „Lepidopteren-Fauna von Rumänien" (1908) erwähnt Ferd. Pax den Fang eines einzigen Exemplares von *Erebia stygne* O. auf dem Gipfel des Varfu Barnarului in den Süd-Karpathen. Nach Hormuzaki kommt die Art bei Marmaros und Rodna in Ungarn und auf den rumänischen Karpathen auf dem Varfu Pietrosu und dem Imeu vor. Das im Staudinger-Rebel Katalog als fraglich angegebene Vorkommen der Art im Kaukasus und in Armenien ist noch heute unverbürgt und zweifelhaft. Nach Pagenstechers „Geographische Verbreitung der Schmetterlinge", (S. 185) soll *E. stygne* in einer Varietät bei Ochotsk in Sibirien durch Menétriès beobachtet worden sein. Ob sich für dieses sibirische Vorkommen in irgend einem Museum Belegstücke finden, ist mir unbekannt.

Als seltene Aberrationen wären noch schließlich zu erwähnen: Ab. *semicaeca* Bub. mit sehr kleinen, schwarzen Punkten auf den Hinterflügeln; ab. *abocula* Favre mit ungefleckten Vfln. der ♀ und zwei ungekernten Augenflecken auf den Hfln.; ab. *albiligata* Goltz mit schmaler, weißer Binde auf der Unterseite der Hinterflügel. Im allgemeinen werden Ortsrassen nach den Schmuckelementen der Erebien — Binden, Ozellen und Pupillen — unterschieden.

Anschrift des Verfassers: Wien, XIX/117, Medlergasse 3 a.

# Codonia albiocellaria Hb. III. Generation.

Von Max Gernat, Wien.

Am 8. September 1943 fuhr ich nach Mödling zu meinem Freund Hofrat Ing. Hans Kautz und wir gingen daselbst auf Suche nach *Codonia albiocellaria* Hb.-Raupen. Es glückte uns, davon 18 Stück auf Feldahorn zu finden, die mir mein Freund Hofrat Kautz in liebenswürdiger Weise überließ.

Zu Hause angekommen gab ich die Raupen in ein Fünfliterglas und eingewässerten Feldahorn dazu. Bis auf sechs Stück, die angestochen waren, gediehen die Raupen prächtig. Am 15. September spannen sich bereits drei an der Unterseite der Blätter fest und verpuppten sich nach zwei Tagen nach Art der Pieriden, frei, kopfaufwärts mittels eines Fadens um den Leib und an der Afterspitze befestigt. Am 18. September waren wieder drei Stück, am 20. weitere drei und am 23. die letzten drei verpuppt.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Am 1. November 1943 gab ich die 12 Puppen auf den Dachboden zum überwintern.

Am 6. April 1944 nahm ich die Puppen vom Boden herunter und stellte sie ins ungeheizte Zimmer. Am 24. April schlüpfte das erste ♂, also nach 18 Tagen. Am 25. 1 ♂, am 26. 3 ♂, 3 ♀, am 27. 1 ♂, 1 ♀ und am 28. April 2 ♀. Von den am 26. April geschlüpften Faltern gab ich 2 ♂ ♀ in ein Fünfliterglas und stellte eingewässerten Feldahorn dazu. Copula habe ich keine gesehen. Am 30. April waren die ersten Eier abgelegt. Am 1. Mai schnitt ich bereits 55 Eier ab. Am 3. Mai weitere 54 Eier. Am 7. Mai 87 Stück, am 10. 90 und am 14. Mai 100, zusammen 386 Eier. Leider kam mir am 14. Mai ein ♀ aus und das zweite ♀ habe ich in der Aufregung zerdrückt. Von den 386 Eiern gab ich Herrn Hofrat Kautz 170 Stück, die restlichen 216 verwendete ich zur Zucht.

Von den Eiern gab ich am 3. Mai 54 Stück in ein Halbliterglas mit Korkverschluß (am 12. Mai 9 Raupen geschlüpft); am 7. Mai 87 Stück in ein Halbliterglas mit Drahtverschluß (am 16. Mai 58 Raupen geschlüpft); am 10. Mai 30 Stück in ein Achtelliterglas mit Drahtverschluß (am 19. Mai 24 Raupen geschlüpft); am 14. Mai 45 Stück in ein Fünfliterglas mit Tüllverschluß (am 24. Mai 36 Raupen geschlüpft; zusammen 127 Räupchen. Eidauer also 9—10 Tage.

Nach der zweiten Häutung verteilte ich die Räupchen in zwei Gläser zu fünf Liter und fütterte mit eingewässertem Feldahorn weiter. Nach 28 Tagen, am 10. Juni, hatte ich die erste Puppe, nachdem die Raupen vier Häutungen durchgemacht hatten. Am 11. Juni wurden 13, am 14. 27, am 17. 28, am 20. 23 und am 24. Juni 16 weitere Puppen herausgeschnitten, zusammen 108 Stück Puppen.

Davon schlüpften nach 12 Tagen: am 22. Juni 1 ♂, am 24. 1 ♂, am 26. 1 ♂, 2 ♀, am 28. 1 ♀, am 29. 3 ♂ und am 30. Juni 2 ♀; am 1. Juli 2 ♂, am 2. 1 ♂, 2 ♀, am 3. 2 ♂, am 4. 1 ♂, 3 ♀, am 5. 1 ♂ und am 6. Juli 1 ♀, zusammen 24 Stück II. Generation *therinaria* Bastelb.

Davon verwendete ich 1 ♂ ♀ vom 2. Juli zur Copula. 12 Stück gab ich Herrn Hofrat Kautz, da ihm aus seiner Zucht keine II. Generation schlüpfte. 84 Puppen blieben liegen und ich rechnete damit, daß sie bis zum Frühjahr 1945 überliegen würden. Ich war daher überrascht, als auf einmal, am 25. August 1944, 1 ♂ im Puppenkasten saß und zwar eine typische I. Generation *albiocellaria* Hb. Am 26. August weitere 2 ♂, am 27. 1 ♂, am 28. 2 ♂, am 30. 2 ♂ und am 31. August 2 ♂; am 1. September 2 ♂, am 2. 1 ♂, am 3. 2 ♂, am 6. 1 ♂, am 7. 2 ♂, am 10. 1 ♂, am 12. 1 ♂, am 16. 2 ♂, am 18. 1 ♂, am 20. 2 ♂ und am 30. September 1 ♂; am 2. Oktober 1 ♂, zusammen 27 Stück, alle typische I. Generation und sonderbarerweise lauter ♂. Am 12. Oktober schlüpfte endlich dann 1 ♀, auch typische I. Generation *albiocellaria* Hb. Sechs Puppen wurden schwarz, so daß noch 50 Puppen übrig blieben. Diese stellte ich

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



mit dem Kasten am 1. November 1944 auf ein Gangfenster, da ich wegen der Bombenangriffe den Puppenkasten nicht auf den Dachboden geben konnte.

Von den geschlüpften Faltern der II. Generation, Sommerform *therinaria* Bastelb. gab ich 1 ♂ ♀ am 2. Juli 1944 wieder in ein Fünfliterglas zur Copula und stellte eingewässerten Feldahorn dazu. Auch diesmal habe ich keine Copula bemerkt, jedoch am 5. Juli die ersten Eier gesehen. Bis zum 11. Juli wurden weitere Eier abgelegt, diese konnten jedoch nicht gezählt werden, da die meisten ans Glas abgelegt wurden. Ich mußte daher das Glas gleich auch zur Aufzucht verwenden. Am 20. Juli habe ich die Raupen gezählt, es waren 97 Stück, wovon am 31. Juli 4 Stück verpuppt waren, also nach 26 Tagen; am 2. August 18 Stück Puppen, am 6. August 30 Stück Puppen, am 10. August 25 Stück Puppen, am 14. August 15 Stück Puppen, zusammen 92 Stück Puppen. Davon schlüpften: am 9. August 5 ♀♀, also nach 10 Tagen. Am 10. August 6 ♂♂, 4 ♀♀, davon 1 ♂♀ in Copula. Am 11. August 5 ♂♂, 4 ♀♀, davon 1 ♂♀ in Copula. Am 12. August 5 ♂♂, 5 ♀♀, davon 2 Krüppel. Am 13. August 7 ♂♂, 6 ♀♀, davon 2 Krüppel. Am 14. August 3 ♂♂, 2 ♀♀. Am 15. August 2 ♂♂, 1 ♀. Am 17. August 3 ♂♂, alle 3 Krüppel. Zusammen 31 ♂♂, 27 ♀♀, 58 Stück III. Generation.

Am 6. September 1944 schlüpfte noch 1 ♂, typische I. Generation *albiocellaria* Hb. Die anderen 33 Puppen blieben liegen. Ich stellte auch diese in einem Puppenkasten am 1. November aufs Gangfenster zum überwintern. Die 2 Copula aus der III. Generation wollte ich zur weiteren Zucht verwenden, jedoch lösten sich die Paare nicht. Ich verwendete daher am 11. August ein ♂♀ der III. Generation zur Copula, unter den gleichen Bedingungen. Copula wurde wieder keine beobachtet, am 13. August aber die ersten Eier. Am 18. August schlüpften die ersten Räupchen, und am 31. August zählte ich im Ganzen 39 Raupen. Auch diese Eier waren größtenteils ans Glas abgelegt. Am 6. September erhielt ich die ersten Puppen, und bis zum 18. September zusammen 35 Stück.

Von diesen Puppen schlüpfte kein Falter mehr, es wurde daher keine IV. Generation erzielt. Auch diese 35 Puppen stellte ich am 1. November aufs Gangfenster zum überwintern.

Die Eier sind oval, weiß, und verfärben sich nach zwei Tagen gelblich. Sie werden einzeln oder zu zweit am Rande der Blätter, oder auf deren Unterseite an den Rippen, ähnlich wie bei *Drepana,* abgelegt. Entwicklung 9—10 Tage.

Die Raupe grünlichgelb bis gelbgrün, mit doppelter brauner Rückenlinie, die auf den ersten und letzten drei Segmenten stärker zum Ausdruck kommt als auf den mittleren. An den Seiten dunkle, von schwacher bis sehr starker Ausbildung variierende Schrägstriche. Auffallend ist bei allen Raupen, ob sie nun schwach oder kräftig gezeichnet sind, die orangegelbe Färbung am Rücken der ersten 3 bis 4 Segmente. Raupenstadium 26 bis 28 Tage.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Die Puppe lichtgraugelb, am Rücken zwei Reihen dunkler Flecke, von denen sich je zwei auf jedem Segment finden, an den Seiten eine Reihe etwas schwächerer Flecke, je einer auf jedem Segment; zwischen den Reihen, an Stelle der Subdorsale, ein feiner Punkt auf jedem Segment. Flügelscheiden weiß gerandet, schwach dunkel angelegt. Rippen nicht bezeichnet.

**Beschreibung der Falter.**

I. Generation *Codonia albiocellaria* Hb. Flügel helledergelb mit großen, weißen, schwarzgeringten, runden Ringmakeln. Vorderflügel: Mittelschatten und der hintere Querstreifen schwarz, und der Innenrandteil beinahe bis zum Vorderrand und zur Basis schwarz bedeckt. Hinterflügel: ganze Fläche, von der Basis bis zum äußeren Querstreifen schwarz bedeckt. Fransen lackbraun. Vorderflügellänge 11 bis 13 mm.

II. Generation (Sommerform) *therinaria* Bastelb. Flügel rötlich ledergelb, Ringmakel wie bei der Stammform, Mittelschatten schwarz, auf den Vorderflügeln der Innenrand nicht schwarz, sondern, beinahe von der Basis bis zum Saum, breit rostbraun gefärbt. Auch die Hinterflügel sind über die ganze Fläche von der Basis bis zum äußeren Querstreifen rostbraun statt schwarz, wodurch der Falter heller und rötlicher ist. Fransen wie bei der I. Generation. Vorderflügellänge: 10 bis 12 mm.

III. Generation *albiocellaria* f. *autumnaria*. Der Falter gleicht ganz der Sommerform *therinaria*, nur ist der Gesamtanblick noch etwas rötlicher. Vorderflügellänge 10 bis 11 mm.

Die überwinterten Puppen kamen am 1. April 1945 ins ungeheizte Zimmer, die 50 Puppen der I. Generation sind jedoch alle schwarz geworden. Vermutlich waren sie auch im Herbst schon in Entwicklung, sind aber dann durch die Kälte abgestorben. Die 33 Puppen von der II. und die 35 Puppen von der III. Generation waren gesund. Ich wollte sie zur Weiterzucht verwenden, um zu sehen, ob wieder drei Generationen auftreten. Es schlüpften auch bereits am 8. April die ersten Falter; ich erzielte von beiden Eier, hatte auch schon Räupchen, jedoch wurde infolge der Kampfhandlungen im April auch meine Wohnung in Mitleidenschaft gezogen. Durch den Luftdruck zersprangen alle Fensterscheiben, Zuchtgläser, Puppenkästen usw. lagen in Schutt und Scherben zertrümmert am Boden, die geschlüpften Falter saßen an den Wänden und an der Decke, um nachts dann das Weite zu suchen. Frisches Material konnte ich mir im Herbst nicht mehr suchen, da ich krankheitshalber wochenlang ans Bett gefesselt war.

Vielleicht hat irgend ein anderer Entomologe Raupen von *Codonia albiocellaria* Hb. eingetragen und kann damit eine Zucht nach meinen Ausführungen versuchen; es würde mich sehr freuen, wenn es einem der Herren gelingen würde, davon auch eine II. und III. Generation zu erzielen.

Anschrift des Verfassers: Wien, XV/101, Arnsteingasse 6, II/12.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1945

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Gernat Max

Artikel/Article: Codonia albiocellaria Hb. III. Generation. 79-82